

Die Bibel. Das Leben.

Jesus und die Frauen

Lukas berichtet auffallend viel von Frauen, die Jesus begegneten und von ihm angesprochen wurden. Jesus scheute sich trotz der damaligen Kultur nicht, Frauen zu beachten und wertzuschätzen.

Lukas 7,11-17; Lukas 7,36-50; Lukas 8,1-3; Lukas 10,38-42; Lukas 18,1-8; Lukas 24,1-11

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Lukas 7,11-17 Und es geschah bald darauf, dass er in eine Stadt ging, genannt Nain, und seine Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm. [12](#) Als er sich aber dem Tor der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war mit ihr. [13](#) Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! [14](#) Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! [15](#) Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter. [16](#) Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht. [17](#) Und diese Rede über ihn ging hinaus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Fragen:

1. Was war die tiefere innere Motivation, die Jesus bewog, dieser Mutter ihren Sohn wiederzugeben?

Lukas 7,36-50 Es bat ihn aber einer der Pharisäer, dass er mit ihm essen möge; und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tisch. [37](#) Und siehe, da war eine Frau in der Stadt, die eine Sünderin war; und als sie erfahren hatte, dass er in dem Haus des Pharisäers zu Tisch lag, brachte sie eine Alabasterflasche mit Salböl, [38](#) trat von hinten an seine Füße heran, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes. Dann küsste sie seine Füße und salbte sie mit dem Salböl. [39](#) Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er erkennen, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. [40](#) Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sagt: Lehrer, sprich! - [41](#) Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig; [42](#) da sie aber nicht zahlen konnten, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben? [43](#) Simon aber antwortete und sprach: Ich nehme an, der, dem er das meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. [44](#) Und sich zu der Frau wendend, sprach er zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; sie aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren getrocknet. [45](#) Du hast mir keinen Kuss gegeben; sie aber hat, seitdem ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. [46](#) Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat mit Salböl meine Füße gesalbt. [47](#) Deswegen sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. [48](#) Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben. [49](#) Und die, die mit zu Tisch lagen, fing an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt? [50](#) Er sprach aber zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet. Geh hin in Frieden!

Fragen:

1. Was bewog diese Frau, Jesus gerade während eines Festmahls in einem fremden Haus ihre Dankbarkeit und Wertschätzung auf diese Weise auszudrücken?

2. Was bewog Jesus, diese Frau einfach gewähren zu lassen?
3. Warum macht erst Sündenvergebung dankbar und liebevoll?

Lukas 8,1-3 Und es geschah danach, dass er nacheinander Städte und Dörfer durchzog, indem er predigte und die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigte; und die Zwölf mit ihm, [2](#) und einige Frauen, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von der sieben Dämonen ausgefahren waren, [3](#) und Johanna, die Frau des Chuza, des Verwalters Herodes', und Susanna und viele andere, die ihnen mit ihrer Habe dienten.

Fragen:

1. Warum betont Lukas, dass Frauen Jesus folgten und ihm ihre Habe zur Verfügung stellten?
2. Welche Rolle hatten diese Frauen? Unterschied sie sich von der der Männer?

Lukas 10,38-42 Es geschah aber, als sie ihres Weges zogen, dass er in ein Dorf kam; und eine Frau mit Namen Marta nahm ihn auf. [39](#) Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte. [40](#) Marta aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfe! [41](#) Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; [42](#) eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.

Fragen:

1. Worauf will Lukas mit dem Bericht über diese beiden Schwestern hinaus?
2. Worin liegt der geistliche Unterschied zwischen diesen beiden Frauen?
3. Was ist das „gute Teil“ der Maria, von dem Jesus spricht?

Lukas 18,1-8 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, [2](#) und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. [3](#) Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher! [4](#) Und eine Zeit lang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue, [5](#) so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht am Ende komme und mir ins Gesicht fahre. [6](#) Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! [7](#) Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? [8](#) Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Fragen:

1. Warum verwendet Jesus in dieser Geschichte die Person einer Witwe, um seine Botschaft zu veranschaulichen?
2. Was will Jesus mit dieser Geschichte sagen?
3. Was ist das „Recht der Auserwählten“?
4. Warum sorgt Gott nicht immer für Gerechtigkeit?

Lukas 24,1-11 An dem ersten Wochentag aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. [2](#) Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggerollt; [3](#) und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht. [4](#) Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in strahlendem Gewand bei ihnen. [5](#) Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Gesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten? [6](#) Er ist nicht hier, sondern ist auferweckt worden. Gedenkt daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, [7](#) indem er sagte: Der

Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen! [8](#) Und sie gedachten an seine Worte. [9](#) Und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündeten dies alles den Elfen und den Übrigen allen. [10](#) Es waren aber die Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus' Mutter, und die Übrigen mit ihnen. Sie sagten dies zu den Aposteln. [11](#) Und diese Reden schienen ihnen wie Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.

Fragen:

- 1. Warum offenbarte Gott diesen Frauen die Wahrheit der Auferstehung Jesu, wenn er doch wissen musste, dass Frauen damals nicht viel Gehör und Glauben geschenkt bekamen?**
- 2. Warum glaubten die Jünger den Frauen nicht, die doch zum Kreis der Jünger Jesu gehörten?**